

Bei der Ortsgeschichte haben wir uns auf eine chronologische Aufzählung der wichtigsten geschichtlichen Daten beschränkt. An dieser Stelle soll nun eigens auf die bedeutendsten Zeugnisse dieser Vergangenheit eingegangen werden. Sie bilden den eigentlichen kulturgeschichtlichen Hintergrund unserer Gegenwart und, soweit es sich um Baudenkmäler handelt, eine wesentliche Komponente unseres Dorfbildes.

Nähere Erläuterungen zu den historischen Funden und dem Balzner Kunst- und Kulturgut finden sich im Band «Die Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein» von Erwin Poeschel und im «Kunstführer» von Dr. Georg Malin, auf den sich die folgenden Ausführungen auch weitgehend stützen.

Urgeschichtliche Funde

Gefäss der Rössener-Kultur

Am Gutenberg wurden Bruchstücke eines Gefässes aus der Rössener-Kultur (etwa 3000 v. Chr.) gefunden. Es handelt sich dabei um die südlichste Fundstelle dieser Kultur und um das älteste in Balzers feststellbare geschichtliche Zeugnis.

Figurenfunde

Der unter der Bezeichnung «MARS VON GUTENBERG» bekannt gewordene Krieger ist die grösste der am Gutenberg gefundenen Bronzefiguren (Höhe 12,8 cm). Dr. Malin beschreibt ihn im Kunstführer (S. 62, 63): «Aus dem zylindrischen Körper wachsen durch Pterygesschlitzte scharf getrennt die Beine.

Die Füsse stehen auf einer kleinen Plinthe mit grossem Zapfen, in dem ein eisener Querstift steht. Der rechte Arm ist zum Speerwurf erhoben; der linke, zur Schildführung gebogen, soll den bewehrten Körper decken. Den Kopf schützt eine etruskische Sturmhaube, und über das Hinterhaupt fällt der Lederschutz. Grosse Augen, kantige Nase, kräftige Backenknochen. Das Kinn bedeckt ein spitzer Bart, darüber der eingeschlitzte Mund. Die Figur reckt sich in dumpfer Unbeholfenheit empor. Wir haben es hier mit der Umsetzung etruskischer Vorbilder ins rätische Formempfinden zu tun.

Der ‚HIRSCH‘ gehört demselben Fundkomplex an. Die leicht geknickten Beine deuten auf den gefederten Gang des Tieres.»

Während beim Hirsch die natürliche Erscheinung auf vereinfachte stilisierte Formen zurückgeführt wurde, ist die ebenfalls gefundene Kleinplastik eines «EBERS» naturalistisch gestaltet. Diese Figur zeigt keltische Einflüsse. Sechs kleinere Figuren gehören ebenfalls zu diesem Fund.

Die Bronzefiguren von Gutenberg sind religionsgeschichtlich von grösster Bedeutung. «Die Figuren gehören vermutlich einer einheitlichen Gruppe an — wohl im Zusammenhang mit dem Fruchtbarkeitskult — und dürften der Spät-La-Tène-Zeit oder der Zeit um Christi Geburt entstammen, aus einem vorchristlichen Heiligtum, das sich auf Gutenberg oder auf einem Felssporn am Hügel selbst befand.»

(Malin, S. 63.)